

# Der Tag

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Verlagsbedingungen: Der Bezugpreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abnehmer 1,90 Mark. ...

# Das englische Wahlergebnis.

### Zunahme der Arbeiterstimmen um 1 Million und trotzdem Mandatsverluste. • Die Konservativen als Nutznießer eines widersinnigen Wahlsystems. • Die Katastrophe der Liberalen.

## Crossallem!

### Die Zunahme der Arbeiterstimmen ein versöhnliches Symptom für den kommenden Entscheidungskampf zwischen Konservativen und Labour Party.

London, 31. Oktober. (Radiotelegramm.)

Der Stand der Parteien im Mittelmeer nach folgenden: Konservativen 402, Arbeiterpartei 340, andere Parteien 7. Der Gesamtgewinn der Konservativen beträgt 158 Sitze, der der Arbeiterpartei 42, der der Liberalen 114. Es leben noch 18 Wahlkreise aus. Eine Aufstellung der in diesen 189 Wahlkreisen abgegebenen Stimmen gibt folgendes Bild: Konservative 7 608 701, Arbeiterpartei 5 812 015, Liberale 3 905 000 Stimmen.

Diese Ziffern beweisen, daß der bisherige Stimmengewinn der Arbeiterpartei mehr als eine Million ausmacht. Die Arbeiterpartei und die Liberalen, die im Unterhaus nicht einmal die Hälfte der konservativen Sitze erhalten, hätten im Falle der Verfallensfrist eine große Mehrheit über die Konservativen. In den politischen Kreisen wird darauf hinwirken, daß diese Verhältnisse zwischen parlamentarischen und außerparlamentarischen Kreisen für Baldwin ein schweres Hindernis sein wird, die fünfjährige Wiederwahl des Unterhauses trotz demnächstiger Wahlen durchzuführen. Dazu kommt, daß die bereits verfallene Verfallensfrist der Arbeiterpartei eine Stärkung der Opposition in nicht so ferner Zeit erwarten läßt.

Eine der bemerkenswertesten Tatsachen der Wahlen ist, daß deren Ausgang durch das starke Gewicht der konservativen Fraktionen in manchen entscheidend beeinflusst wurde. Dabei haben ebenfalls die in die Wahlen einbezogenen fünfzig Parteien nicht abgesehen. Von 41 Kandidaturen sind nur 4 gewählt worden: 3 konservativ und 1 weibliches Mitglied der Arbeiterpartei von 22 Frauen, die für Labour kandidierten. Neben der Niederlage Margaret Bondfields ist der Verlust des Mandats der Signa Lawrens ein schwerer Verlust für die Arbeiterpartei. Sie war Führerin der sozialistischen Frauen und Mitglied des Parteivorstandes und galt als stärkste Persönlichkeit unter den weiblichen Mitgliedern des Unterhauses.

Zu dem größten Wahlergebnis führte der Vorwärts. Bei der Beurteilung englischer Wahlen muß man stets grundlegend zwei Dinge berücksichtigen, das nacheinanderfolgende, das heißt die Verteilung der Sitze im Parlament, und die Stimmenzahl der einzelnen Parteien. Früher, d. h. bis vor etwa 30 Jahren, brauchte man einen solchen Unterschied nicht zu machen. Damals waren nur die beiden alten Parteien, die Konservativen ( Tories) und die Liberalen ( Whigs) im Spiel, und da die Wahlkreise gleichmäßig eingeteilt waren, entsprach das Verhältnis der Stimmen ungefähr dem Verhältnis der Mandate. Seitdem aber eine neue, eine dritte Partei, nämlich die Arbeiterpartei, in entscheidender Weise in den Kampf eintrat, hat sich das Bild völlig verändert. Das abstrakte Verhältnis ist zum großen Nutzen geworden und es können zum Schaben der einen oder anderen Partei die Wähler in großer Zahl abgewandert werden. Eine Partei kann 40 Prozent der Stimmen, aber 66 Prozent der Sitze im Unterhaus erlangen, eine andere kann mit 25 Prozent der Stimmen nur etwa 10 Prozent der Sitze erlangen. So ist zwar die Verantwortung für die Bildung der Regierung und für den Kurs der Politik allein bestimmend, aber für die wahre Stimmung im Lande sind vor allem die Wahlergebnisse kennzeichnend, die die einzelnen Parteien auf ihre Kandidaten berechnen haben. Die Unstimmigkeit eines solchen überhöhten Wahlsystems ergibt sich am deutlichsten aus nachstehender Zusammenfassung:

	6. Dezember 1923	29. Oktober 1924
Mandate Stimmen	Mandate Stimmen	Mandate Stimmen
Konservative	255 5,5 Mill.	402 7,06 Mill.
Arbeiterpartei	195 4,5	151 3,5
Liberal	155 4,3	40 3,9

Die letzten Ziffern sind zwar nicht endgültig, doch dürfen sie ungefähr dem Endergebnis entsprechen. Würde in England das Proportionalwahlsystem gelten, dann wäre das Ergebnis etwa das folgende gewesen: Konservative 270, Arbeiterpartei 290, Liberale 100 Mandate. Also wegen eines verhältnismäßig minimalen Stimmenerlöses bliebe die Arbeiterpartei mit mehr als 250 Mandate hinter den Konservativen zurück, die Liberalen haben nicht einmal die Hälfte der Besten im Unterhaus, auf das sie Anspruch hätten, — und die Konservativen werden als laudende Dritte über eine Zweidrittelmehrheit verfügen, die ihnen theoretisch und vielleicht auch tatsächlich erlauben wird, während fünf Jahren ungehindert zu regieren, obwohl sie im Volksgefühl die weitest nicht die absolute Mehrheit der Wähler hinter sich haben.

## Der Zufall als konservativer Wahlhelfer.

London, 31. Oktober. (Ein. Drahtbericht.) Die sehr der Zufall bei den englischen Wahlen das Wahlergebnis entscheidend beeinflusst, beweist am besten die Tatsache, daß 3. u. 3 Uhr nachmittags das Verhältnis der abgegebenen Stimmen der einzelnen Parteien folgendes war: Konservative rund 5 1/2 Millionen, Arbeiterpartei über 4 Millionen, Liberale

2 Millionen. Da zu diesem Zeitpunkt noch rund 300 Wahlkreise ausstuden, war der Beweis für den außerordentlichen Stimmengewinn der Arbeiterpartei bereits erbracht. Er beträgt noch vorläufiger Schätzung mindestens eine Million. Außerdem ist bemerkenswert, daß in einer großen Anzahl von Wahlkreisen der Arbeiterpartei von der dritten Stelle an die zweite Stelle gerückt ist. Mac Donalds Sohn und Weidmans Sohn sind als Kandidaten der Arbeiterpartei mit kleiner Minorität unterlegen. Mac Donald ist um 6 Uhr abends aus seinem Wahlkreis überaus glücklich zurückgekehrt. Vorausgesetzt werden die Mitglieder der Arbeiterpartei noch in den letzten Abendstunden zur Wehrsetzung über die politische Lage, wie sie sich aus den Wahlen ergeben hat, zusammenzutreten. Das Kabinett wird wahrscheinlich der Zustimmung des neuen Unterhauses nicht abwarten, sondern noch Ende dieser Woche zurücktreten.

Eine spätere Meldung spricht bereits von 5 Millionen Stimmen für die Arbeiterpartei. Das ist die größte Ziffer in der Parlamentsgeschichte Englands erreichte Stimmzahl der Arbeiterpartei.

## Mac Donalds Wiederwahl.

London, 31. Oktober.

Mac Donald ist in Aberdeen mit einer um 1 000 vermehrten Mehrheit wiedergewählt worden. Die Stimmungsverhältnisse waren: Mac Donald 17 724, William (Liberal) 1694, Gordon, der Konservator, hatte eine Mehrheit von 4000 Stimmen, Churchill eine Mehrheit von 9000. Die Liberalen haben wieder schwere Verluste erlitten. Der Sohn von Sir Alfred Mond und General Seely haben ihre Mandate verloren.

## Die liberale Katastrophe im Mittelpunkt des Interesses.

London, 31. Oktober. (Ein. Drahtbericht.)

Das bisherige Ergebnis der Parlamentswahlen wird natürlich nicht nur in den Zeitungen, sondern auch in den politischen Kreisen sehr lebhaft kommentiert. Am Mittelpunkt der Besprechungen steht nach wie vor die Niederlage der Arbeiterpartei, die im Vergleich mit dem Mandatsverlust der Arbeiterpartei, sondern die in England als verheerend angesehenen Niederlage der Liberalen. Daß die Arbeiterpartei trotz des heftigen Kampfes ihre Wähler an der Stange hat halten können, gibt überall als Beweis der festen Macht der Arbeiterpartei. Man sieht im bisherigen Wahlergebnis die Anzeichen der Rückkehr zum Zweiparteiensystem und glaubt, daß in Zukunft das Fehlen der parlamentarischen Macht, das sich jetzt zwischen der konservativen und der liberalen Seite herausgelöst hat, fortan zwischen den Konservativen und der Arbeiterpartei ausschlagen wird. Daß die Liberale Partei jemals wieder in die Lage kommen wird, der Arbeiterpartei den Rang abzulernen, hält man für vollkommen ausgeschlossen.

## Sportsmann Asquith.

Kein Arbeiterminister unterlegen.

Asquith erklärte in einer Rede, er habe durchaus nicht die Absicht, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, und er werde sich wieder auffinden lassen. Die Liberalen seien nicht niedergeschlagen (?). Sie könnten die Entscheidung im Geiste von Sportsmannern (?) annehmen. Er behaupte das Ergebnis der Wahl als einen ersten Schritt für die Liberale Partei. Der Arbeiterführer Thomas hat offen seine Enttäuschung Ausdruck verliehen, der Schwagerbrief hat im letzten Augenblicke eine ungeheure Rolle gespielt.

London, 31. Oktober. (WZ.)

Unter den Wiederbewerbern befinden sich auch Kenworthy und Sandberg. Nicht wiedergewählt wurden die liberalen Führer Mac Donn, Sils und Pringel. Es ist kein Mitglied des Arbeiterkabinetts bei der Wahl unterlegen.

## Mac Donald vor dem Rücktritt.

London, 31. Oktober. (Radiotelegramm.)

Wahlergebnisse zufolge ist Mac Donald gestern nach Downing Street zurückgekehrt. — Nach dem Daily Chronicle hatte er mehrere eine Rede mit mehreren seiner Kollegen, insbesondere mit Gibbs und Henderson. Wie weiter verlautet, soll heute ein Kabinettentwurf fertiggestellt, in dem die nächsten Schritte der Regierung beraten werden soll. In diesem Falle dürfte Mac Donald um eine Audienz beim König nachsuchen und seinen Rücktritt einreichen. Der König dürfte dann Baldwin als den Führer der jüngsten Partei zu sich bitten.

London, 31. Oktober. (Radiotelegramm.)

Die konservative Presse feiert den unerwartet großen konservativen Wahlerfolg als einen Sieg über den Sozialismus, betont aber, daß die Gefahr angesichts der Zunahme der sozialistischen Stimmen keineswegs beseitigt sei. (1) Von mancher Seite wird bereits die Forderung nach dem sofortigen Rücktritt der Regierung erhoben.

## Die englischen Wahlen.

SPD. Berlin, 31. Oktober.

Die Konservativen werden im neuen englischen Parlament die absolute Mehrheit der Abgeordneten stellen und damit ohne Hilfe fremder Kräfte die Regierung führen können. Die Liberalen sind demnach geschnitten worden, wie sie es noch nie bisher gewesen sind und werden wahrscheinlich von ihrer fatalistischen Niederlage nicht mehr erholen. Auch die Arbeiterpartei hat trotz Zunahme ihrer Stimmen eine ganze Anzahl von Sitzen eingebüßt.

Der oberflächliche Beobachter wird leicht geneigt sein, den Mandatsverlust der Arbeiterpartei einfach als Niederlage zu beschreiben. Davon kann gar keine Rede sein. Denn eine Niederlage liegt auch in einem Niedergang der Anhängerzahl der Partei voraus. Der aber ist nicht eingetreten. Im Gegenteil: die Arbeiterpartei hat in diesem Wahlkampf das Herz ihrer Anhänger erheblich vergrößert können. Wenn nicht die beiden bürgerlichen Parteien, die Konservativen und die Liberalen, in jeht vielen der Wahlkreise ein vollkommenes Scheitern und der Arbeiterpartei nur einen einzigen gemäßigten Kandidaten gegenübergestellt hätten, müßte sich der Stimmengewinn der Arbeiterpartei in einem prozentual viel höheren Grade in neu erworbenen Mandaten ausgedrückt haben.

Die Liberalen haben in mehr als hundert Wahlkreisen auf die Auffüllung eines eigenen Kandidaten verzichtet und die Partei ausgegeben, den konservativen Kandidaten zu unterliegen. Der konservative Sieg ist also im wesentlichen auf die Zurückbedienste zurückzuführen, die von den Liberalen geleistet wurden. Auch die Konservativen haben in einer großen Reihe von Wahlkreisen ihren Kandidaten gegenüber der Liberalen zurückgelassen. Trotzdem ist in einem großen Teile der Kreise, in denen eine geschlossene bürgerliche Wahlfront gegen die Arbeiterpartei gebildet worden ist, der Kandidat der Arbeiterpartei glatt zum Siege gekommen.

Das englische Wahlsystem kennt keine Stichwahlen. Derjenige von allen Kandidaten eines Kreises, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, auch wenn diese nicht die absolute Mehrheit bilden, ist gewählt. Die konservativen und liberale getrennte Kandidaten aufstellen, braucht die Arbeiterpartei zu einem Sieg nicht mindestens ebenbürtige Stimmen als beide Gegner zusammen, sondern es genügt vollkommen, wenn sie unter allen Parteien die stärkste Stimmenzahl erreicht. Wenn aber, wie das in diesem Wahlkampf geschehen ist, die Hauptparteien des Bürgerkriegs sich auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen, sind zur Wahl mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen notwendig. Das ist die Erklärung für den Niedergang der Sitze der Arbeiterpartei.

Das seltsame Bild nur die Mandatszahl von dem Ergebnis der englischen Wahlen gibt, beweist, daß 3. u. 3. nach dem Stand vom Donnerstag mittags 12 Uhr auf 15 600 Stimmen ein Abgeordneter entfällt, während auf jeden Kandidaten der Arbeiterpartei über 29 600 Stimmen kommen. Bisherlich verhielt sich das Verhältnis von Abgeordneten der Arbeiterpartei ein weit größeres Herz von Wählern steht als hinter jedem der konservativen Abgeordneten.

Für die Betrachtung des englischen Wahlergebnisses ist nicht nur erforderlich, die bürgerliche Wahllokalität mit in Betracht zu ziehen, sondern auch auf den Umstand hinzuweisen, daß die Arbeiterpartei im ganzen Lande nur über eine einzige Tageszeitung verfügt, während die bürgerlichen Parteien den ganzen englischen Zeitungswall, angefangen von den größten Wätern der Hauptstadt bis zu den kleinsten Provinzialblättern, als Wahlführer zur Verfügung hatten. Der Einfluß der Wälführer und aber Millionen bürgerlichen Zeitungswandlungsarbeiten auf die Kräfte der Wähler kann von jedem leicht abgeleitet werden. Dazu kommt noch ein Punkt, nämlich die in den letzten Tagen vor der Wahl geübte Wahlhelfer der bürgerlichen, die von den bürgerlichen Zeitungen erzwungene Veröffentlichung des Briefes E. J. Jones, der zur Organisation des Rückfalls in England anfordert. Dieser Brief ist eine Fälschung im Interesse der Propaganda gegen die Arbeiterpartei. Die Presse des ganzen Landes hat mit ihm vertriebt, die Wählererschaft vor der Arbeiterpartei gänzlich zu machen.

Wenn trotz des Zusammenwirkens von Bürgerkrieg, Wahlführer und von 90 Prozent der Presse die Arbeiterpartei ihre Stimmzahl abgerufen können, so ist das ein Erfolg, zu dem jeder geschulte Beobachter der bürgerlichen, die von den bürgerlichen Parteien im Westen tragen werden.

Die Arbeiterpartei hatte im letzten Parlament noch nicht ein Drittel der Sitze. Das Arbeiterkabinett war also sehr schwach gestärkt. Mac Donald hat trotzdem den politisch völlig unbedeutenden











# Dixin

## Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch  
und von ausgezeichneter  
Walchwirkung.

**Volkspark**  
Sonabend u. Sonntag, abds. 8 Uhr:  
**SILL**  
mit Gesellschaft  
Vollständig neues Programm.  
Der Loder von Lindhamm  
Herrliches Singspiel in 3 Akte.  
Dazu neue Dekorationen.  
**Jazzband - Tanz**  
nach der Vorstellung.  
11014

**Vollspitze Gisleben e. B.**  
Montag, pünktlich 8 Uhr, Zeröffnen  
(Stadttheater Nordhausen)  
**Stein unter Steinen**  
Vollstück in 4 Akten von Subermann  
Vorverk. ab Sonnabend in Buchbdlg.  
Kriegel. Nummerierter Platz 1,80 Mk.,  
Saalplatz 1,20 Mk., Galerie 1 Mk.,  
Schüler 0,50 Mk.  
Mitglieder  
auf allen Plätzen 1 Mark Ermäßigung  
Neuanmeldungen jeberzeit in  
der Buchhandlung Koenig

Restaurant und Speisewirtschaft  
**„Glauchauer Stübchen“**  
11034 Glauchauer Straße 75.  
Sonabend, den 1. November:  
**Großes Schlachtfest**

ff. Schultheiß :: Putzenhofer  
sowie div. andere gutgepflegte Biere.  
Hierzu laden ergebenst ein  
Franz Hildebrand u. Frau

**K. Hoffmann**  
Möbelhaus  
Halle-Saale, Landw. Wucherer-Straße 37  
Ständige Ausstellung  
kompletter Wohnungs- Einrichtungen,  
Küchen, Schlafzimmer, Herrenzimmer  
sowie Einzelmöbel aller Art  
Eigene Tischler- und Polster-Werkstätten  
Evtl. Zahlungs-Erleichterung!

**Achtung! Fleischofferte!**  
Prima Rindfleisch z. Kochen Pfd. 90¢  
z. Braten Pfd. 120¢  
Schweinefleisch . . . Pfd. 140¢  
Hammelfleisch . . . Pfd. 100¢  
ff. Wurstwaren  
Edmund Hessler,  
Kl. Klausstraße 2. 11040

**Bitterfeld**  
Cris- und Sandkrantentoffe  
haben aus wirtschaftlichen Gründen und  
zur Bequemlichkeit ihrer Fertigkeiten in  
Bikornen und Gräfenbainden. Aus-  
statten für Verbandmittel eingerichtet. In  
diesem Grunde verweigert uns Herr  
Wolffert Heile in Gräfenbainden den Kredit.  
Um die Abnahmevergangen sicherzustellen,  
ist das Verbandsmittel der Criskrantentoffe,  
Herr Wandi, in Bikornen, Langen-  
weg 2, von uns beauftragt, die Rechte  
anzuerkennen und die Werbemittel zu be-  
stehen.  
Wir bitten daher alle Rechte, soweit  
sie nicht von unserer Abgabestelle in Bikornen  
und Gräfenbainden geliefert werden  
können und nicht dringend nötig sind, Herrn  
Wandi anzubringen u. die Bestimmungen  
nach erfolgter Lieferung wieder abzuholen.  
Bitterfeld, den 30. Oktober 1924.

der Allgemeinen Criskrantentoffe und der  
Sandkrantentoffe für den Kreis Bitterfeld.  
**Nähmaschine.**  
auf Wunsch sind  
Teilschulung  
Karl Möller,  
Schmerlstr. 1.  
Kleine Inserate  
sind hier  
weiteste  
Verbreitung!

**Tanz-Kleid**  
aus unserer reichen Auswahl aus  
**Crepe de Chine**  
in allen Modefarben, wie braun, lachs,  
giftgrün, silber, blau, rot, marine,  
holz, rosa, schwarz, weiss, auf



**reiner Seide**  
nr. 52.-  
**C. Luth & Co.**  
Salle a.S  
grosse Steinstr. 86/87  
Marktplatz 22.

**KramersKonzerthaus**  
Montag November Mgl. abends 7 Uhr:  
**Stefl Walters**  
Orig. Bayr. Oberlander-Stimmungs-  
und Schupplattler-Gesellschaft  
eine der besten z. Zt. reisenden  
bayr. Kapellen 11019  
**Streich-Blas-Musik, Jazz-Band**  
Humor! Stimmung!  
Eintritt frei!  
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Konzert.

Der Punkt ist der Wegweiser zu der  
Firma, bei welcher Sie sich unter sehr vorteil-  
haften Bedingungen mit wenig Geld Ihre  
Herren- und Damen-Garderobe beschaffen können.  
Bitte diesen Punkt zu durchstechen und Sie haben  
auf der Rückseite die Firma, welche Sie brauchen.

Vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz!

# Sobel's

## billiges Angebot

Mengenabgabe vorbehalten.

Scheuertuch extra starke Qualität	40	1 Tüte Bügelkohle 1 kg Inhalt	40	Porzellanteller	20
Konsole mit Glas, weiß Emaille	65	Kasserkassen Holz	58	Frühstücksbrettch. Holz	10
Quizgarantur 7 teilig	1.25	Emaille-Trinkbecher groß	10	Kolstabrett	95
Emaille-Spielstellet weiß, groß	35	Winglas Monopol	35	Sportkürzländer mit langen grünen Stiel	80
Porzell.-Kaffeeteller extra groß	15	Strassenbesen	75	Glas-Komposteller schöne Muster	10
Prims Emaille-Eimer 28 cm	1.25	Zinkimer stark verzinkt	1.10	Wasserflasche mit Glas, Kugel und Stern	1.35
Fleischwolf stark verzinkt	5.95	Wasschrott mit stark. Zinkbelag	1.35	Vase bunt dekoriert, groß	95
Brüchekorb E. lackiert	5.95	Tommilichtopf 2 Liter Inhalt	25	Reisschüssel extra groß	95
1 Satz Em.-Schmor-töpfe mit Deckel	7.50	1 Solinger Besteck gutes Stahl	1.35	Koshaarhandlanger ff. lackiert	1.95
Rehrschaukel mit Holzgrill	58	Isolierflasche hält 24 Std. kalt od. heiss	1.10	Rosshaar-Sieben-besen, extra groß	2.65
Volkswandwaune im Vollbad verzinkt	17.85	Zinkwanne oval, groß, gut verzinkt	2.95	Wand-Kaffemühle mit gutem Mahlwerk	5.50
Küchegarantur 22 teilig, bunt dekoriert	9.85	Wuschgarantur 3 teilig	4.25	4 Paar Porzellanfuss. m. Untert., bunt dekor.	95
Aluminium-Kaffeelöffel	8	Lampuppe mit Mama-Stimme	3.95	Aluminium-Esslöffel	10

Beachten Sie meine billigen Spielwaren-Fenster Gr. Ulrichstr. 9, Steinweg 45 u. Reilstr. 1, wo jed. Stück mit Preis versch. ist.  
Trotz der billigen Preise erhalten Vereine Rabatt!  
Neu aufgenommen! Kompl. Kücheneinrichtungen, bestehend aus 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühle, Halter, Rahmen und Wasserbank, ff. weiß lackiert. **136,-**  
Vergleichen Sie meine Preise mit denen der Konkurrenz!

**Auf Kredit**  
**Kleine Anzahlung**  
Damenmäntel, Damenkostüme  
Damenkleider, Kostümröcke, Blusen  
Herrenanzüge, Moderne Schlüpf-  
Covercoats, Regenmäntel  
Möbel  
Herrenzimmer, Speisezimmer  
Schlafzimmer, Küchen  
Möbel aller Art  
Wohnzimmer, Büffets, Bücherschränke  
Schreibtische, Vertikos, Sofas, Chaiselongues  
Trumeauspiegel, Flurgarderoben, Kommoden  
Teppiche, Regulatoren, Ausziehtische  
**Geringe Abzahlung**  
**H. Liebau**  
Halle (Saale), Merseburger Straße 22  
Telephon 8617  
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang

**Unsere Leser**  
werden hierdurch gebeten, bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Veranstaltungen nur die Interessen unserer Zeitung zu berücksichtigen!  
Teilzahlung (kleine Aluminium-Ware billige Skatörte und Spielzeuge, Geldkarten, Zigaretten, Stets Schiele, Stapellinoleum, Solikarte genützt auch nach anberbalt)  
**Uhr-Reparaturen**  
jeder Art von Uhren, sauber und billig repariert. Für jede Reparatur volle Garantie.  
Johannes Kauf, Uhrmacher, 1. Berlinerstrasse 35, (Laden)

**Wie sind billiger!**  
Winter-Hemden . . . 3.00  
Winter-Hosen . . . 2.25  
Einsatz-Hemden . . . 2.75  
Oberhemden mit 2 Stragen . . . 8.75  
Reformosen, Damenstrümpfe, Socken, Kinder-Unterzeuge  
11041  
Güntherstraße 27  
Geiststr. 77

**Bett-Federn**  
Fertige Betten :: Matratzen  
Metall-Bettstellen  
Inlets :: Matratzenstoffe  
**Weddy-Pönicke u. Steckner A. G.**  
Halle a. S., Leipziger Straße 1

Die einzig  
Echte!



# Jasmatzi-Dubec

Die unübertreffliche 2 1/2 Pfg. Zigarette,  
Aus reinen Orienttabaken von ausgesuchter Qualität!

## Warum sind wir billig?

Wir arbeiten in verhältnismäßig kleinen Räumen mit wenig Unkosten!

Wir kaufen unsere Stoffe im Großen direkt beim Weber und fertigen Herrenkleidung zum größten Teil selbst an! (Anschaltung des Zwischenhandels.)

Wir geben keine Geschenke als Zugabeartikel, diese müssen die Ware verteuern!

## Winter-Kleidung

kaufen Sie jetzt am besten:

- |  |   |
|--|---|
| <b>Herren-Ulster</b> 45<br>75,- 68,- 55,-  | <b>Schwere Gummimäntel</b> 27<br>für den Winter bes geeignet<br>68,- 65,- 48,- 42,- |
| <b>Herren-Ulster</b> 80<br>feinste Qualitäten<br>110,- 105,- 96,-                        | <b>Winter-Loden-Joppen</b> 20<br>in Sportform m. warm Futter<br>35,- 28,- 24,-      |
| <b>Herren-Paletots</b> 50<br>schwarz u. marengo m. Sammet-<br>kragen 95,- 85,- 75,- 60,- | <b>Jagd-Joppen</b> 42<br>das allerfeinste<br>65,- 60,- 55,-                         |
| <b>Gehrock-Paletots</b> 90<br>vollkomm. Ersatz für Maß<br>120,- 110, 96,-                | <b>Sportpelze und Gehpelze</b><br>äußerst preiswert, da selbst<br>angefertigt.      |
| <b>Schwere Wagenmäntel</b> 42<br>110,- 90,- 70,-   | <b>Herren-Anzüge</b> 28<br>haltbare Stoffe<br>55,- 45,- 35,-                        |
| <b>Herren-Anzüge</b> 65<br>vollkommener Maßersatz<br>90,- 80,- 75,-                      |   |

## Burschen- und Knabenkleidung

reichhaltig vorrätig.  
Bei Anzahlung werden gern Erleichterungen in der Zahlungsweise gewährt.

## Otto Knoll Nachf.

Inhaber: Richard und Arthur Schulz,  
Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 36.

## Westindische Bananen

sind nahrhafter als alles andere Obst, dabei wohlschmeckend und gut verdaulich, leicht zu schälen, ohne Kerngehäuse und stets frei von Maden, daher die Lieblingsfrucht der Kinder und das beste Obst zum Frühstück, für den Nachmittag und auf der Reise oder Wanderung.

Wir erhalten direkte wöchentliche Abladungen, die in eigenen Kammern zur Reife gebracht werden, so dass wir in der Lage sind, Bananen in vollausgereifter Beschaffenheit zum billigen Tagespreis liefern zu können.

## „JAMAICA“

Bananen- und Früchtevertrieb G. m. b. H.  
Fernruf 8701 Halle (Saale), Thüringer Strasse 18 Fernruf 8701

Auf **Kredit**

liefern wir bei sofortiger Aushändigung der Ware und

### kleiner Anzahlung

und

**Wochenraten von 1 Mark an**

Herren-Winterulster und Raglans	Damen - Wintermäntel
Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge	Damen - Gummimäntel
Sport-Anzüge	Kostüme Kleider
Cutaway, Cutawayhosen	Backfisch-Kleider
Breeches- u. Arbeitshos.	Kostüm-Röcke
Herren-Gummimäntel	Seiden-Jumper
Windjacken Sportwesten	Strick-Jackets
	Strick-Westen
	Kinder-Strickwesten

**Paul Sommer**  
Halle a. S.  
Leipziger Strasse  
14 eine Treppe  
gegenüber Café Zora

**Fürst Bismarck**  
Bitterfeld  
Angenehmes Verkehrslokal  
Neu renoviert!

**Sonntag und Montag:**  
Hauskirmes u. Ball

**Küche und Keller**  
bieten das Beste.

Verkehrslokal Schwarz-Rot-Gold.  
Es laden freundlichst ein 11033  
Max Lösche und Frau

**Auf Kredit!**  
Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen, Gobelin-Garnituren, Korbmöbel, Federbetten, Metallbetten, Holzbetten sowie alle Arten Einzelmöbel in großer Auswahl.  
Reine Holz- u. Stangen.  
Recht auch nach auswärts.

**M. Juchs, Möbelhaus.**  
Halle, Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Etage

**Prima Fleischofferte**  
In Mastochsenfleisch  
Zarte Kalbsnierenstücken  
ff. Schweine- und Hammelfleisch  
Hansschl. Rot-, Leber-, u. Knackwurst aus reinem Schweinegutt.

Haben Sie schon meine vorzügliche Delikatefleiber- u. Sardellenleherwurst probiert? Bemühen Sie sich zu

**Fleischerstr. Paul Brecht**  
Neumarktstrasse 13/14.

**Auf Kredit!**  
Ihr Nachbar weiß nichts davon,  
daß Sie eine Anschaffung in Wäsche oder Damengarderobe gegen Zahlungserleichterung bei uns gemacht haben. Wenn Sie es nicht wünschen, senden wir keine Kaffierer in Ihr Haus. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Billig, leicht und elegant können Sie sich kleiden, ohne daß es Jemand schwer fällt.

**Wäsche- u. Konfektions-Vertrieb**  
Gr. Ulrichstrasse 4  
gegenüb. der Nordseefischhalle.

Die Vorteile unserer grossen gemeinschaftlichen Einkäufe lassen wir ausschliesslich unseren Kunden zukommen:

	1 Pfd.-Dose
<b>Stangenspargel</b> . . . . . 4, 65 4,35 4,- 3,75	<b>3,35</b>
<b>Schnittspargel</b> . . . . . 3,70 3,40 3,- 2,50	<b>2,25</b>
<b>Junge Erbsen</b> 2,50 2,20 1,60 1,- 0,70	<b>0,55</b>
<b>Gem. Gemüse</b> . . . . . 2,35 1,80 1,25	<b>0,90</b>

**Pfeiffer & Haase**  
Ludwig-Wucherer-Strasse 76. Große Ulrichstr. 39.

**Paul Schnabel Nachf.**  
Inh.: H. Mackenroth. Leipziger Straße 52.  
11006 Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

**Für lange Winterabende**  
das Heim gemütlich zu machen, ist es jetzt an der Zeit, die noch fehlenden

**Chaiselongues**  
**Bett-Chaiselongues**  
**Sofas und Sessel**  
zu beschaffen. In anerkannt erhalt. Verarbeitung, prakt. Zusammenlegung, größter Auswahl und bei Konkursverlusten breiten Sie solche bei evtl. Zahlungserleichterungen nur in den

**Ruhebetten- u. Matratzen-Werkstätten von Bruno Paris**  
jetzt Brüderstr. 3  
1 Minute vom Markt

**Margarine**  
frische Ware, in Würfeln à 65, 70 und 80 Pfg.  
**ff. Käse**  
große Ware, Rolle 5 Stück 55 Pfg.  
**E. Fin.**  
Wußmagazinweg 23  
Geleitstraße 23

**Kauft nur bei**  
unfernen Inserenten!

**Agentur**  
für Feuer- und Lebensversicherungen  
an fleißigen, gut bekannten Herrn sofort gegen hohe Provision zu vergeben  
Off. unter V. H. 78 a. d. Exp. d. Blattes.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich Sonntag, d. 1. November, in

**Merseburg**  
Rossmarkt 19, Ecke Windberg ein

**Friseur-Geschäft**  
eröffne.

Ich werde bestrebt sein, allen an mich gestellten Forderungen gerecht zu werden. Ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Kurt Presch**  
11015 Friseur.

Bei Einkäufen geht man nur zu den Inserenten unserer Zeitung!





**42 Volksbühnen in Mitteldeutschland.**

Die mitteldeutsche Volksbühnenbewegung begann im September drei neue Vereine in Zangerhausen, Stendal und Westorf, die sich dem Verband der deutschen Volksbühnenvereine in Berlin angeschlossen. Die neuen Abteilungen veröffentlichen das „Mitteldeutsche Landesblatt“ für die Verrechnung mit Vereinstellungen. Die mitteldeutsche Volksbühnenbewegung umfasst nun 44 Vereine.

**Merseburg.** Die Zahl der Gewerkschaften in der Stadt Merseburg ist in der Vormode ziemlich unregelmäßig geblieben. Der letzte Stand, 25. Oktober, ergab 193 Volkswirtschaftler, darunter 15 Frauen und 232 unterfertigungsberechtigte Angehörige.

**Wannitz (Kreis Querfurt).** Wählerverammlung. Am 25. Oktober fand hier eine gutbesuchte öffentliche Wählerverammlung der SPD statt. Inauguration: Was haben die Arbeiter vom Wahlrecht zu erwarten? Rede des Redakteurs Dr. Hans Wittenberg, der mit einem anderthalbstündigen Vortrag die Verhältnisse feststellte. Hiernach legte klar und für jedermann faßbar das Sachverhältnis dar. Er ging rücksichtslos gegen die Deutschnationalen und die KPD vor. Obgleich Kommunisten in der Verammlung waren, erfolgte kein Widerspruch. Nachher der Verammlung die Annahme zum Entschluß in die SPD, und das Reichstagswahlgesetz anzufragen, das, jedoch die gutverdienende Bevölkerung mit einem begrenzten aufgenommenen Preis. Man trug mit allen Kräften in der Wahlkampf, dann gegen die SPD.

**Zangerhausen.** Republikanischer Abend. Das Reichstagswahlgesetz anzufragen, das, jedoch die gutverdienende Bevölkerung mit einem begrenzten aufgenommenen Preis. Man trug mit allen Kräften in der Wahlkampf, dann gegen die SPD.

**Nietzsch.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Arbeiter-Turn- und Sportverein „Nietzsch“ ein diesjähriges Winterfest mit einem reichhaltigen Programm. Die Darbietungen zeigten eine Reihe von Gruppen in guten Händen. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Am Ende des Abends gab es noch einen Vortrag über die Bedeutung des Lebens. Die Rede wurde von einem Arbeiter der Stadt eingeleitet. Die Rede war sehr interessant und wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Die Rede wurde von einem Arbeiter der Stadt eingeleitet. Die Rede war sehr interessant und wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört.

**Artern.** Die Schule im Dienste der Reaktion. Die hiesige Lehrerschaft scheint sich reflexlos in Folge der Reaktion zu befinden und sich nicht von dem Gedanken der weihnachtlichen Zeit lösen zu können. Die Schulen scheinen immer noch in dem Wahne zu verharren, daß die Nationalsozialisten die Erfüllung entgegennehmen könnten. Die nach 1918 erfolgte Umwälzung sieht auch die hiesige Lehrerschaft ideologisch erfüllt zu haben, jedoch ist die Minderwertigkeit schnell ersicht. Während sie trotz veränderten Aufbaus bei den von hiesigen Gewerkschaften angeregten Vorträgen für Schulfragen unterliegen, selbst zu erscheinen und nicht wieder zu provozieren auftritt.

**Mitteldeutscher Arbeitsmarkt.** Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich in der Weihnachtszeit verbessert. Die Zahl der Erwerbslosen ging zurück auf 792. Wenn aber in der folgenden Woche nicht in großem Umfang weitere Einstellungen erfolgen, wird sich die Erwerbslosigkeit wieder erhöhen, da ein Abraumarbeiter angefordert hat, da er wegen Betriebsminderungen weitere 40 Abraumarbeiter zur Entlassung bringt.

**Kreis Bitterfeld.** Kranenbauern in Gefahr. Infolge der Kreditverweigerung seitens des Sparkassenvereins in Gräfenhainichen sieht sich die Allgemeine Orts- und Landkrankenkasse genötigt, einen anderen Weg zur Verlegung der Mitglieder mit Medikamenten zu beschreiben. Das Nähere ist im Anhangenteil zu ersehen.

**Wittenberg.** Die Stadtverordnetenversammlung am Dienstagabend hat sich mit der Entscheidung über die Gewerbesteuer beschäftigt. Mit 16 Stimmen von 25 anwesenden Stadtv...

ordnen wurde beschlossen, die Gewerbesteuer für den Monat Oktober auf 450 Prozent und ab 1. November auf 500 Prozent festzusetzen. Die Höhe stimmt gefastlich überein. Der Vertreter der Gewerbetreibenden haben alle den Sieg errungen, indem der vom Magistrat geforderte Satz von 600 Prozent erheblich herabgedrückt wurde. Die Beratung über den Erwerb eines Grundstücks in Kleinmittenberg wurde in die geheime Sitzung verlegt. Außerdem wurde noch von Kaufverträgen Kenntnis genommen und die Entscheidung über den Erwerb eines Grundstücks in Kleinmittenberg gefaßt. Die ganze Sitzung währte diesmal nur 20 Minuten.

**Döben.** „Neues vom Dolzoff.“ Im Jungsozialistischen Quartier Döben, in das „Dolzoff“, geriet am Montagabend verwickelt ein Schmiedebesitzer. Der politische Arbeiter Dolzoff, Bannau usw. in eine politische Debatte geriet, die sich infolge des genossenschaftlichen immer hitziger gefaltete. Dolzoff wurde durch die prosozialistischen Kräfte der Döbener ließ sich der Schmiedebesitzer im angetrunkenen Zustand gegen 9 Uhr abends davon hinführen, einem hiesigen Pächter ins Gefängnis zu führen. Daraufhin wurde die Diskussion abgebrochen. Am nächsten Morgen gegen 4 Uhr fuhr nun der Schmiedebesitzer mit dem Auto nach dem Wohnort, um mit dem Schmiedebesitzer zurückzuführen. Darauf hatten ansehenden die Döbener haben nun gewartet auf dem Bahnhof abzuwarten, daß er blutüberströmt auftauchen und ärgerte die Döbener in die Döbener nehmen mußte, erst am nächsten Abend konnte er nach Döben zurückgeführt werden. Darauf hatten ansehenden die Döbener haben nun gewartet auf dem Bahnhof abzuwarten, daß er blutüberströmt auftauchen und ärgerte die Döbener in die Döbener nehmen mußte, erst am nächsten Abend konnte er nach Döben zurückgeführt werden.

**Tomnitz.** Selbstmordverbrechen. Am Sonntag verurteilte sich hier ein 32jähriger Mann mit Meißel zu verurteilen, konnte aber durch seine anwesende Gemahlin gerettet werden.

**Leipzig.** Verstoß in Folge übermäßigen Alkohols. Am 11. Oktober wurde ein Arbeiter in Folge übermäßigen Alkohols von einem Kollegen in die Straße geschoben und durch die Polizei verhaftet.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Gemeinderatswahl. Als erster Punkt kam ein Antrag des Bauvereins um Ermäßigung der Kaufpreise für Baustellen zur Sprache. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Antrag abzulehnen.

**Jallenberg.** Koppens Abfall braucht Geld. Er vernebelte alle wütenden Wähler und Fremde einen gebrauchten Weizenbrot, aus dem Weizenbrot, das ihm die letzte Wählerzahl 800 Mark gefordert hat. Die Wähler der ersten Gruppe Jallenberg getrieben und nun wären noch 400 Mark zu decken. Dann prahlte er in seinem Streben, daß in dem Streife 2600 Stimmen aufgebracht worden seien. Der Erfolg müßte bei den kommenden Wahlen noch größer werden. Wer laßt da nicht? Die hiesigen Wähler haben in letzter Zeit in Witten, in Könnern, in Jallenberg, haben die Wähler ihre Stimmen verloren und in Jallenberg am letzten Sonntag ist die Niederlage direkt fatalistisch, denn dort verloren die Wähler 2400 Stimmen oder rund 50%. Wer will, verleihe, daß es im ganzen Kreis am 7. Dezember ebenfalls so wird? Es müßte alles zusammen nicht. Das Volk hat die Wähler, die Deutschnationalen und die Kommunisten an ihrer Arbeit erkannt. Und wenn sich Abfall Koppes noch so sehr auf seinen großen Führer Ludendorff beruft, Interzitat ist es auch noch, daß er wieder in Witten Koppes Wähler Jallenberg angenommen werden. Die Republikaner mögen sich die Zusammenfassungen sehr gut merken.

**Genossenschaftsbewegung. Folgen kommunistischer Zersplitterungsstöße.**

Am 6. Juni 1920 gründeten 28 Leute in Freiburg (Weisgau) die „Internationale Arbeiter-Produktiv- und Konsumgenossenschaft, Zentrale für Freiburg (Weisgau)“. Man befindet sich die Mühe, aber internationalen Wettbewerb der Industrie in gesunde Bahnen zu lenken. In mehreren Verammlungen dieser kommunistischen Genossenschaft haben die württembergischen Freiburger Genossenschaftler dringend vor ihrer Gründung gewarnt. Am 20. September 1924 mußte man in Freiburg das Sterbeprotokoll für diese kommunistische Genossenschaft lauten, sie hat an diesem Tage den Konkurs erklärt. Sechs Tage vorher hatte der Kuratorkrat dieser Genossenschaft einstimmig eine Verdammlung mit dem Lebensbedürfnis und Produktivität Freiburg (Weisgau) beschlossen, was diese Genossenschaft jedoch nach Prüfung der Sachlage absahnte, da sie nicht die Schulden anderer bezahlen wollte, an deren Adresse sie weiter ausreichen einbringender Übernahmen hätte ergeben lassen. Damit ist wieder eines jener Gebilde aus der deutschen Genossenschaftsbewegung verstorben, von denen es noch zu viele gibt und unter denen die Genossenschaften leiden. Die Arbeiter, auf die es diesmal ganz besonders abgesehen war, sollte endlich erlernen, daß man mit hohem Wortbedürfnis und fast jeder Unfähigkeit niemals in der Wirtschaft vorwärts kommt. Nach Schätzung wird dieser Konkurs jedem Mitglied auf etwa 45 bis 50 M. zu stehen kommen, 1700 arme Familien sind materiell schwer geschädigt worden.

**Betriebsräte und Konsumgenossenschaften.**

Nachdem jahrelang über den sinnlosen Warenhandel von Betriebsräten Beschwerde geführt werden mußte, kam man auch endlich zu dem Entschluß, die Betriebsräte zu reformieren. Die Reform der Dinge zeigt, in einem Betriebe der Verhältnismäßigkeiten der Betriebsräte. Die Arbeiter erhalten nur die Möglichkeit, auf ihren Lohn, die bei weitem nicht einem Wochenslohn entsprechen. Der Lebensmittelpreis war in Frage gestellt, wenn er nicht auf Barm gelagert. Das hätte nun kein Privatbankier oder auch Betriebsräte vorzuziehen. Die Betriebsräte in Gemeinschaft mit dem Unternehmer Verhandlungen mit der Konsumgenossenschaft ein, die in folgenden Verhandlungen führen. Die Betriebsräte, die Arbeiter, die Lohnforderungen haben, müssen Betriebsräte und Betriebsräte in der Konsumgenossenschaft entnehmen. Die Konsumgenossenschaft namentlich pro Woche der Konsumgenossenschaft angeben. Die Lebensweise der Summen geachtet durch die Unternehmer, der gleichzeitig den Interessen durch die Warenabgabe auf Barm trägt. In der betreffenden Verammlungen der Konsumgenossenschaft für den Monat um 60 Prozent, die Mittelzahl um 3 Prozent. Hier hat also der Betriebsrat gleichzeitig seinen Arbeitslohn mit dem Konsumverein einen Dienst erwiesen. Es sollte es überall sein.

**Der Wert der Konsumvereinsparkassen.**

Der „Wand der Sparer“ in Heidenheim (Werra) erklärte in einer wünschenswertesten Entscheidung, daß die Konsumvereinsparkassen in der Vergangenheit kein Sparer einer Sparkasse, sondern ein Gemeindegeld, aber kein Reich seine Sparvereine anvertrauen soll. In erster Linie kommen für Anlage von Sparvereinen die Sparkassen der Konsumvereine in Betracht. Diese Erklärung bedingt auch neue die Tatsache, daß die öffentlichen Sparkassen in der Vergangenheit alter Sparvereine weit hinter dem Sparfall der Konsumvereine zurückgeblieben sind und auch immer weit zurückbleiben werden. Deshalb schon ist das Vertrauen zu den genossenschaftlichen Sparkassen vollst. anerkannt.

**Kein Mensch muss bei seinen Mitbürgern in Stadt und Land mehr in Erinnerung bleiben als der Geschäftsmann.** Für diesen ist Tag verloren, der ihm keinen neuen Kunden aus der Zahl der vorhandenen bringt. Ein jeder muss deshalb durch das in Arbeiterkreise weit verbreitete halloste „Volkswort“ Reklame

**Hausfrauen backt nur mit SINNER Backpulver**

Unübertreffliche Qualität.

SINNER A.G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL.

**Meine riesengroße Auswahl**

kann ich Ihnen unmöglich in meinem Schaufenster zeigen. Uebersetzen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung von meiner

**außerordentlich großen Auswahl zu alleräußersten Preisen!**

<b>Herrn-Anzüge</b> solide dunkle Wolle, 45 tadellos verarbeitet 39	<b>Herrn-Mäntel</b> mod. 2-rtg. Formen mit 68 angenehmer Futter 46	<b>Loden-Joppen</b> 1. od. 2. rtg., warm 27,50 gefüttert 16	<b>Herrn-Sportwesten</b> in wunderbaren Farben 19,50 - 22,50
<b>Herrn-Anzüge</b> mod. Nadelreife, her- 59 vortragend guter Stoff 48	<b>Knaben-Mäntel</b> mod. warme Winter-14,50 stoffe, in mod. Stoff 11,50	<b>Herrn-Hosen</b> schöne Streifen, haltb. 14,50 Stoffe 6,75	<b>Herrn-Sweater</b> blau, in Ulmebraun Strawatte 12,75
<b>Herrn-Mäntel</b> Wolle u. Schafwolle, gute 48 warme Winterstoffe 39	<b>Knaben-Anzüge</b> hochschön, in 1. Hatten 18,90 ausger. haltb. Stoffe 12,50	<b>Breches-Hosen</b> bekannt durch tadellos, 19,75 Stk. in ar. Stoffarten 12,50	

Mein zeitgemäßes Zahlungssystem gibt Ihnen Gelegenheit, sich ohne jeden Aufschlag mit jeglicher Winterkleidung einzudecken.

**J.A.R. SINNER, Bitterfeld, Markt 7.**

Das Haus der guten Qualitäten.

**Konfektion**

**Alemi**

**Steks**

**am billigsten**

**der Reichel**

**HALLE, Marktplatz.**

**Knaben-Mantel**  
ganz gefüttert  
mit Rückengürtel  
aus gutem Stoff  
für das Alter  
von 2-5 Jahren  
Jede Größe 50,-  
mehr.

**Winter-Mantel**  
aus einfarb.  
u. gemust.  
Flausch-  
Stoffen  
Hochmodern.

**Knaben-Anzug**  
Größe 0  
m. Knaben Garnit.  
u. Rückengürtel  
3-10 Jahr.

**Knaben-Schulanzug**  
Größe 0  
Schulflason  
m. Gürtel  
3-10 Jahr.

**Winter-Mantel**  
aus braun Flausch  
mit Bürettstoff  
Besatz reich  
garnirt.

**Winter-Mantel**  
aus warmen  
Stoff  
hell u. dunkel  
gemustert.

**Mädchen-Mantel**  
aus engl.  
gemust.  
Stoffen  
mit Gürtel

**Astrachan-Mantel**  
ganz gefüttert  
Schwere  
Qualität.

**Tuch-Mantel**  
mit  
Garnitur  
u. Pelztragen  
Hochmodern  
Kleider-  
Form

**Damen-Mantel**  
aus braun u. blau  
Winterstoffen

**Mädchen-Mantel**  
aus  
farbigem  
Flausch  
Jede Größe  
75,-  
mehr.

**Winter-Mantel**  
aus warmen  
Stoff  
hell u. dunkel  
gemustert.

## Die Augen aller Herren

sind auf Sie gerichtet,

wenn ihr Gesicht neckisch aus einem Pelz hervorschaut!



**Aber** Sie müssen auch genügend Auswahl haben, um das Passende für sich zu finden. Wählen Sie aus unseren großen Vorräten:

Cervalkatze . . . . . 38.-	Ilitis . . . . . 58.-	Am. Opossum . . . . . 19.-
Schakal . . . . . 28.-	Mutria . . . . . 61.-	Am. Opossum Ia . . . . . 49.-
Wolf . . . . . 125.-	Palmi . . . . . 35.-	Austr. Opossum . . . . . 62.-
Türk. Fuchs . . . . . 65.-	Seal el. . . . . 31.-	Zobel-Wallaby . . . . . 39.-
Griechfuchs . . . . . 36.-	Biberette . . . . . 31.-	Nerzmurmel . . . . . 32.-
Rotfuchs . . . . . 78.-	Seal Schal . . . . . 98.-	Chin. Wolfziege . . . . . 26.-
Alaskafuchs . . . . . 28.-	Biberette chal . . . . . 105.-	Chin. Zobelziege . . . . . 27.-
Kreuzfuchs . . . . . 28.-	Echt Skunks . . . . . 98.-	Chin. Marderziege . . . . . 28.-
Zobel-fuchs . . . . . 72.-	Skunks-Oessa . . . . . 39.-	Chin. Skunksziege . . . . . 16.-
Silberfuchs . . . . . 78.-	Skunks-Murmel . . . . . 22.-	Pelzhut . . . . . 15.-
Jap. Seefuchs . . . . . 98.-	Skunks-Wallaby . . . . . 34.-	Kanin . . . . . 10.-
Nord Fuchs . . . . . 109.-	Silber-Opossum . . . . . 98.-	
Weiß Tibet . . . . . 38.-	Tasm. Opossum . . . . . 43.-	

**Kinder-Garnitur . . . . . 5.-**

**Pelzfutter von 42,- bis 335,-**      **Fellvorlagen von 6,90 bis 398,-**      **Wagendecken von 199,- bis 220,-**

**Pelzbesatzstreifen**  
schneiden wir Ihnen in jeder gewünschten Breite und Länge und finden Sie jede Pelzart bei uns, so daß Sie auch für Ihr Kleid das Richtige wählen können. „Pharao“ das goldene Fell. Entzückende Neuheit für Kleider- und Mäntelbesätze.

## Magazin zum Pfau

Kleinschmeden 6. Ecke Gr. Steinstraße. Dicht am Markt.

**Stadt-Theater**  
Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr:  
**Die neugierig. Frauen**  
mit den Damen:  
Wittfus, Boehmer,  
Kolb, Joh. Ambree;  
den Herren:  
Anberlen, Böhmner,  
Kotzhammer,  
Kerzmann, Roester,  
Zimacius.  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Der Zigeunerbaron.**  
Die Fäblung der  
II. Dekade der Dienst-  
tag-Gymnastik  
mit die Sonntag  
abend eingetragenen.

**Thalia-Theater.**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Golswenswurm**

**Aktenmappen**  
unverwundlich  
nur prima Leder  
sehr preiswert bei  
**Friedrich Pietsch**  
Einleitermeister  
Seilweg 88

Wer! neue Leser!

**Für Organisationen!**  
Den Ortsvereinen der Verbände  
und Gewerkschaften, sowie allen  
Vereinen und Genossenschaften  
bringen wir uns zur Aherfertigung  
aller benötigten Druckarbeiten wie  
**Pinkete  
Handzettel  
Einladungen und  
Karten sowie Programme  
Aufnahmescheine  
Sagungen  
Listen**  
usw. in empfehlende Erinnerung.  
Für pünktliche Lieferung, saubere  
Herstellung wird bestens gesorgt.  
**Faltesche Genossenschafts-  
Buchdruckerei**  
Harz 42/44 . . Fernsprecher 6005

**St. Nikolai-Kakao**  
in unbekannt. Größe,  
paraffiniert rein,  
1 3/40 „Buket“  
**95 Pfg.**  
empfiehlt 10098  
**A. Frauendorf**  
Al. Ulrichstr. 27, Ecke Gleding.

**Strickwolle**  
1/2 75 Pfg.  
Bernburger Str. 16

**Wollkleidchen u.  
Knabenanzüge**  
an sehr bill. Br. au  
Verk. **Kuntzler**,  
Gr. Ulrichstr. 27!

**Pelzschne**  
werden fachgemäß u.  
schnellstens umge-  
arbeitet 10899  
J. Kallpa, Kirschwarstr.  
Gr. Klausstr. 85.

**Gie**  
Häuten und mehr  
Häufigkeit betreu-  
nen, sowie die  
in dieser Zeitung  
infizieren 1

**Ufa**

# Der Ozeanflug

VON

## „Z R III“

**Die einzigen während des Amerikafluges  
vom Luftschiff aus gemachten Aufnahmen.**

**Die Ueberfahrt**      Der Start. Ueberfliegen der  
Frankreich Die Azoren u. Teneriffa Be-  
gung mit dem Dampfer „Robert Dollar“  
auf dem Ozean.

**Die Ankunft**      Neufundland, Boston. Ueber-  
fliegen der Freiheitsstatue  
und der Wolkenkratzer von New York,  
Landing in Lakehurst.

**Achtung!**      Die gleichen Aufnahmen  
wurden in Gegenwart von Dr.  
Eckener und der gesamten Mannschaft in  
New Yorks 5000-Plätze-Theater „Capitol“  
unter Riesenschaufel gezeigt.  
Die von der Ufa gebrachten Aufnahmen  
sind die einzigen, welche an Bord des  
„Z R III“ während der Ueberfahrt auf-  
genommen worden sind. Alle anderen ange-  
zeigten Film-Aufnahmen sind von der Erde  
aus und nur bei der Ankunft in Amerika  
aufgenommen.

Ab morgen Sonnabend, den 1. November 1924 im  
**Ufa-Theater Leipziger Straße 88**  
**Alte Promenade 11a**

Unsere Vorstellungen beginnen ab morgen Sonnabend  
im Ufa-Theater Leipziger Straße, Sonntags 3.30 Uhr,  
Werktags 4.30 Uhr, im Ufa-Theater Alte Promenade  
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

# Gewerkschaftsbewegung.

## Ein Unternehmer für den Achtstundentag.

Am "Berliner Tageblatt" veröffentlicht Professor Lujo V. Adam Angaben, die er von einem der größten Brüminer Zugführer, Herrn Ganten, erhalten hat, über die Bedingungen des Achtstundentages auf der Pragerbahn. Ganten, Professor Lujo Adam teilte ihm dem ihm ausgeteilten umfangreichen Bericht folgende Einzelheiten mit:

Im Jahre 1913 betrug die Arbeitsdauer 58 Stunden die Woche, nach dem Kriege 48. In der Weiberei erfolgte die erste Umstellung über Arbeitsintensität und Arbeitsintensität auf Grund der Leistungen per Stück. Die Leistung per Weib und Arbeitsintense in Jahre 1913 mit 1 angenommen, ergab für 1922 eine Steigerung der Arbeitsintensität auf 1,8045, also um 81,5 weniger als 60 Prozent. Die Stundenleistung von 1913 mit 58, die von 1922 mit 48 multipliziert, ergab für 1913 1,2750, für 1922 1,8045. Die diesbezügliche Leistung für 1922 ein um fünfziges Wied ergab, wurde erreicht. Die angegebene Differenz auf Grund der durchschnittlichen Schichtzahl per Stück für die einzelnen Jahre ungleichmäßig; dabei ergab sich im Vergleich zu der für das Jahr 1913 mit 1 angenommenen Arbeitsintensität eine Steigerung der Arbeitsintensität für das Jahr 1922 auf 1,887, also um beinahe 90 Prozent. Diese Leistung ist nicht eine absolute Gleichzeitigkeit der absoluten Wochenleistungen wiederbeizubringen; die Umrechnung ergibt, daß die Wochenleistung 68 37834 Prozent der Wochenleistung des Jahres 1913 entspricht. Aber, führt der Bericht hinaus, auf Grund der Strenge der Schichtzeiten ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die eintägige Leistung des Jahres 1913 mindestens erreicht und wahrscheinlich überbritten ist. Die Aufschlagzahlen der Weiberei des Jahres 1923 gegen den wesentlich geringere Ergebnisse als die des Jahres 1922. Bei Annahme einer Arbeitsintensität für das Jahr 1913 von 1 ergibt sich für das Jahr 1923 1,7853/3, die Leistung ist also um 70 Prozent größer. Die absolute Wochenleistung betrug 1,988 301 2 gegen die mit 1 angenommene absolute Wochenleistung des Jahres 1913. Wird dieselbe Operation auf Grund der durchschnittlichen Schichtzahl vorgenommen, so lautet die Differenz für die Arbeitsintensität im Jahre 1923 1,900 247 4 im Vergleich mit der mit 1 angenommenen des Jahres 1913, sie bedeutet also eine Verbesserung um rund 86 Prozent. Nicht anders sieht es mit der Spinnerei. Auch hier stellen die Ergebnisse der 48-Stunden-Weiberei ein ungewöhnlich günstiges Ergebnis aus. Der Bericht bemerkt schließlich mit den Worten: "Es ist also ein ziemliches und genaues Ergebnis, daß die Arbeit des Achtstundentages sowohl relativ als auch absolut die günstigere ist."

Professor Adam hat den Industriellen gesagt, ob etwa seit Einführung der 48-Stunden-Weiberei technische Verbesserungen vorgenommen worden seien, worauf ihm erwidert wurde, daß diese unmerklich seien.

"Dagegen hat er die ganze exakte Mehrleistung der gleichzeitig mit der Durchführung des Achtstundentages vorgenommenen Verbesserung in der Lohnmäßigkeit der Betriebsabläufe aufgeführt. Die Arbeiter gegen Selbstlos befragt worden; mit der Einführung des Achtstundentages hat Herr Neumann ein Programm in sich eingeführt, dem er die Steigerung der Arbeitsintensität zu schreibt. Die Durchführung desselben hat allerdings in gewissermaßen größerem Umfang als mit sich gebracht; denn wenn ich, sagte Herr Neumann, einem Arbeiter der bisher 80 Kronen verdient hat, Brämien in Aussicht stelle, vermöge deren er nun 81 oder 82 Kronen verdienen kann, so hat dies selbstverständlich gar keinen Einfluß auf seine Leistung. Wenn ich ihm dagegen Brämien in Aussicht stelle, vermöge deren er falls keine Steigerung eines bestimmten Satzes erreicht, 80 Kronen, bei etwas geringerer Leistung 49 Kronen, bei noch geringerer 48 Kronen usw. verdient, dann ist mit Sicherheit entsprechende Mehrleistungen zu erwarten!"

So der Weiberei Zufuhrfabrikant. Unsere deutschen Industriellen gehen den umgekehrten Weg. Sie drücken die Löhne und glauben, dadurch den Arbeiter zu einer geringeren Arbeitsintensität anzuhalten, die sie nicht zu leisten in der Lage sind. Sie sind nicht wirtschaftlich, sondern politisch. Sie müssen deshalb vom Fortschritt getrieben werden. Das kann nur durch die gelöste Macht der Arbeiterkraft in den Gewerkschaften und in der Sozialdemokratie geschehen, vor allem auch am 7. Dezember.

## Die Unternehmer und die Ceuerung.

Mit der Ceuerung beschäftigt sich die "Arbeitsgeber-Zeitung" in ihrer Nummer vom 19. Oktober. Sie stellt fest, daß die amtliche Statistik vom Beginn des September bis Mitte Oktober eine Steigerung der Großhandelsüber um rund 40 Prozent, und des Reichsüber für die Lebensmittellieferanten um rund 5,5 Prozent ergeben habe. Diese wünschenswerten Verhältnisse des statistischen Reichsamt werden von den Arbeitern benutzt, um ihre Lohnforderungen zu begründen. Das ist natürlich den Unternehmern unangenehm, und deshalb fordert das Gewerkschaftsblatt, daß mit dem schärfsten Nachdruck über die gewöhnlichen Quellen der wünschenswerten Angelegenheiten aufzuklären und dazu übergegangen wird, die Angelegenheit wiederum wie früher höchstens allmonatlich herauszubringen.

Das ist ein famooses Rezept, man gerichtet den Barometer, wenn er schlechtes Wetter anzeigt. Aber die brave Arbeitsgeber-Zeitung hat noch ein weiteres Mittel in Bereitschaft: Die Regierung muß vor die Alternative gestellt werden, entweder auf eine Erleichterung der Steuerlast bedacht zu sein, oder aber das über diese dazu beizutragen, um nicht etwa nur eine Stabilisierung, sondern sogar den Abbau der Einlohnung zu fördern. Das ist die sozialpolitische Weisheit des Gewerkschaftsblattes. Wenn die Regierung den Steuerdruck nicht erniedrigen kann, und das wird ihr bei den Vorfällen, die aufzubringen sind, kaum möglich sein, dann soll sie den Unternehmern helfen, die Löhne der Arbeiter noch weiter zu drücken.

In dem Aufsatz wird daneben auch auf den Mißbrauch in der Preisbildung eingegangen und auf die große Spannung zwischen der Preisbildung und den Preisen für den Verbraucher hingewiesen. Dieser Hinweis ist durchaus berechtigt. Man soll sich aber hierbei nicht nur auf die Lohnmittelmittel beschränken, sondern auch die Preisinflationen und die Gewinnquoten der Großunternehmungen in Industrie, Handel und Verkehr einer näheren Prüfung unterziehen. Da wird sich manche Weisheit für die Preisbildung zeigen. Damit aber nicht gelagt sein soll, daß der Hinweis auf die viel zu große Zahl von Preisen, die sich zwischen Erzeuger und Verbraucher schließen, und die alle mitzubedenken wollen, unbedingt wäre.

## Ein Schiedspruch für das Buchdruckgewerbe.

Berlin, 31. Oktober. (Ein Druckerbericht.) Das vom Reichsarbeitsministerium eingeleitete Schiedspruch, hat gestern abend in erster Stunde folgenden Schiedspruch gefällt:

Der tarifliche Sperrlohn wird vom 1. November 1924 bis zum 2. Januar 1925 auf 37 Pf. festgelegt. Falls nicht bis zum 24. Dezember 1924 die Kündigung dieser Lohnregelung ausgesprochen wird, läuft sie bis zum 31. Januar 1925. Gefährdungsfreit bis zum 3. November. Es wird den Arbeitgebern empfohlen, bei der Zeit vom 18. bis 31. Oktober in ihren Betrieben beschäftigt gebliebenen Arbeitnehmern 3,40 Pf. in der Spitze je Woche nachzugeben.

## Vor Carrikämpfen im Versicherungsgewerbe.

Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen hatte die Verlängerung des bestehenden Reichsarbeitsvertrages um ein weiteres Jahr von der Anerkennung verschiedener Verschlechterungen der allgemeinen Bestimmungen durch die Angestelltenverbände abhängig gemacht. Dieses Antrinnen des Arbeitgeberverbandes ist vom Zentralverband der Angestellten und den übrigen am Reichsarbeitsvertrag beteiligten Angestelltenverbänden einmütig abgelehnt worden; darüber hinaus wurde in einer Reihe von Punkten die Aufhebung des in den letzten Jahren erfolgten Abbaus der früheren Rechte der Angestellten gefordert. Daraufhin hat nun der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen den Reichsarbeitsvertrag auf formell zum 31. Dezember 1924 gefündigt und noch weitreichende Abbauforderungen in Aussicht gestellt. Erste Carrikämpfe im Versicherungsgewerbe haben wieder einmal bevor.

Die Herausforderung des Arbeitgeberverbandes müssen die Versicherungsangestellten dadurch beantworten, daß sie sich bis auf den letzten Mann organisieren. Die Gehaltung des fünfjährigen Reichsarbeits im Versicherungsgewerbe wird im wesentlichen davon abhängig sein, in welchem Grade die Versicherungsangestellten diese Forderung beherzigen und für von sie am 7. Dezember ihre Stimme abgeben. Sie gehört nur der Sozialdemokratie.

## Die Differenzen in der Allgemein- und Metallindustrie Zeit beigelegt.

Nachdem der Schlichter die für beide Industrien gefällten Schiedsprüche nicht für verbindlich erklärt hatte, traten die Gewerkschaften zur Vorbereitung zum Kampf. Beide Parteien fanden sich aber nochmals zu Verhandlungen zusammen, und es war möglich, die Verständigung zu erzielen. Danach kommt für den Hocharbeiter über 23 Jahre in der Allgemein-Industrie ab 6. Oktober ein Mindestlohn von 53, ab 2. November von 54 Pf. und für die Metallindustrie ab 6. Oktober von 54 Pf. und ab 2. November von 55 Pf. in Frage. Es wird also für die Zeit vom 6. Oktober bis 1. November ein Pfennig weniger gezahlt, als wie die Schiedsprüche vorsehen. Den Gewerkschaftsvertretern, die immer und immer wieder den Versuch machten, die Schiedsprüche zur vollen Anerkennung zu bringen, wurde seitens der Unternehmer gesagt, daß ihnen ja der Kampf in der Hand nicht abreißen und sie deswegen nicht Weite machen müßten. Es war deutlich zu merken, daß sie den Schlichter nicht desavouieren wollten.

Eine Betriebsabwesenheitsverammlung nahm das Verhandlungsergebnis an, weil die Differenz von einem Pfennig für die zurückliegende Zeit eines Kampfes nicht wert ist. Der Verlust von 1 Pf. pro Stunde für vier Wochen haben die Arbeiter dem Schlichter zu verdanken. Der Schlichter wird sich darüber weniger Gedanken machen, denn er kann sich ja nicht vorstellen, was 1 Pf. weniger pro Stunde für den Arbeiter bedeutet.

## Aus der Kallindindustrie.

Eine hierbesidende Funktionär-Konferenz des Bergarbeiterverbandes für die Kallindindustrie des Westfalens in Nacha nahm nach dem Vortrage des Kollegen Heise (Galle) über die moderne Gewerkschaftsbewegung und die Lage der Kallindarbeiter eine Entscheidung an, die die unangenehme Verbindung des Kohlebetriebes zur Gründung einer menschenwürdigen Lebenshaltung durch angemessene Lohnregelung fordert. Ferner werden verlangt: Wieder-Einführung des Achtstundentages und Beilegung der Feuerschichten im Interesse der Wiedereinstellung arbeitsloser Karamoben.

Die Kölner Metallarbeiter haben den Versuch gemacht, ebenfalls Lohnforderungen zu stellen. Gefordert werden für Hocharbeiter Stundenlöhne von 70 Pf., während für die übrige Arbeiterkraft der Ceuerung entsprechende Zuschläge gezahlt werden sollen. Wenn die Unternehmer die Forderungen ablehnen, ist mit weiteren Wirtschaftskämpfen zu rechnen.

## Unverschämte Beamtenhebe.

Die hiesige Presse, die sich sonst mit Eifer um die Günst der Beamten bemüht, verbreitet unter der Überschrift "Die jetzigen Gehälter und Löhne im Vergleich zu denjenigen von 1913" folgende Mitteilung:

Nach den Angaben des statistischen Reichsamtes haben im Monat September 1924 die Monatsgehälter für 55 576 Beamte (Gruppe IX, Ostklasse A) 547,50 Goldmark gegen 608 im Monatsdurchschnitt 1913 betragen, die Monatsgehälter für mittlere Beamte (Gruppe VII, Ostklasse A) stellen sich im vorigen Monat auf 344 Goldmark gegen 342 im Monatsdurchschnitt 1913, die Monatsgehälter für untere Beamte (Gruppe III, Ostklasse A) waren 169,50 Goldmark gegen 157 im Monatsdurchschnitt 1913."

Diese Angaben sind fast i. d. R. die mittleren und unteren Beamten, die wie die Angestellten und Arbeiter, bei ihren geringen Einkünften nicht ein noch aus wissen und die im Genuß zu versinken drohen, sollen nach diesen ansehend aus dem Reichsfinanzministerium kommenden Angaben heute mehr Gehalt beziehen als 1913, die höheren Angenegen weniger als 1913. Wie liegen die Dinge in Wirklichkeit?

Mit der Berechnung sind bei den höheren Beamten die Mindestgehälter von 1924, bei den mittleren und unteren Beamten hingegen die Höchstgehälter für 1924 zugrunde gelegt worden. Unter Berücksichtigung dieser Zulagenpfeilerhöhen und der Tatsache, daß es jetzt nur 18 Arbeitslosenfällen gegen 72 im Jahre 1913 gab, wobei die unteren und mittleren Beamten den Löwenanteil von den 72 hohen, hingegen die höheren in weniger Klassen sich fast absonderten — ist es eine Leichtfertigkeit fonderleiden, der Öffentlichkeit weismachen zu wollen, das Realinkommen der mittleren und unteren Beamten wäre gegen 1913 gestiegen, das der höheren Beamten gesunken! Dabei noch die voll-

kommen veränderte Veranlagung zur Steuer und der gesunkene Geldwert unberücksichtigt gelassen sind.

Für die Eingeweihten ist die Tendenz der Veröffentlichung vollkommen klar: Es soll gegen die berechtigten Gehaltsforderungen der Beamten, wie überhaupt gegen alle Arbeitnehmer-Stimmungen gemacht werden. Daß die betreffenden Statistiken gegen die Beamten wie überhaupt gegen die Werte Schaffen bis zu brüß vorgehen, haben zu einem gewissen Teil die Beamten selbst übersehen. Bei der letzten Reichstagswahl haben viele Beamte ihre Stimme den Wählern im Schwesels gegeben, am 7. Dezember bietet sich Gelegenheit, durch Abgabe der Stimme für die SPD, den Einfluß der beschlossenen Volksgesetze zu stärken und damit eine Besserstellung der Beamten zu erkämpfen.

## Generalversammlung des Verkehrsverbandes.

Der Deutsche Verkehrsverband, Verwaltung Halle, hielt Dienstag, den 28. Oktober, im "Volkspark" seine Generalversammlung ab, in welcher die Berichte vom 3. Quartal gegeben wurden. Es ging daraus hervor, daß am 1. Oktober noch ein zehnter Mitgliederbestand von 1082 vorhanden war. Die Einnahme und Ausgabe betrug mit 5066,60 Mark. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Nachher, von der Verwaltung eingebrachte Entschädigung wurde einstimmig angenommen.

Die Generalversammlung des Deutschen Verkehrsverbandes, Verwaltung Halle, ist der Hebung, daß schwere wirtschaftliche Kämpfe gegen das verneinende Unternehmertum in nächster Zeit unvermeidbar sind, um der kapitalistischen Gesellschaft das zum Leben Notwendige abzurufen. Die Verarmung muß deshalb der Staat nach seinen Zuständigkeiten als Berufsgeschäftigen im Deutschen Verkehrsverband auf neue Weise, um den beschriebenen Lohn- und Gehaltskämpfe die nötige finanzielle Unterlage zu geben, ist jedes Mitglied verpflichtet, sofort einen um mindestens 10 Pfennig höheren Wochenbeitrag als bisher zu zahlen und außerdem regelmäßig jedes Quartal die besondere Kampfbroschüre zu entnehmen.

Die besetzten zwei nach Moskau Abgeordnete arbeitenden Mitglieder, Hausdiener Degner und Geschäftsführer Junke, trachten immer immer die gewerkschaftlichen Kreise an den Mann zu bringen. In bekannter Manier verdrängen sie die Leitung der Organisation als Vertreter und verlangen an deren Stelle andere Personen, die in "Menschen" machen müßten. Auf der anderen Seite aber verdrängen sie die Mitglieder der der Zahlung der ausgesetzten Kampfbroschüre mit, abzuhalten. Mit Recht wurde ihnen von der Verarmungsleitung und von den Mitgliedern ein solches Verhalten nicht gestattet, das gerade Gegenteil von Kampfbroschüre vollbringen, und daß sie sich, wenn ihnen ihre gewerkschaftliche Organisation untauglich erweise, doch an liebsten von dieser trennen würden. Ganz überflüssig über diese Zurechtweisung mochten sie kann nicht einmal gegen die oben erwähnten Entschädigungen zu stimmen.

Mit dem Reichsverband Gorges einen Vortrag über Zweck und Nutzen der Konjunkturforschung und der Versicherung "Volkspark". Mit der Auforderung, sich, soweit es noch nicht geschehen ist, den bestehenden Arbeiterfortbildungskursen und der Volkshilfe anzuschließen, traten sich der letzteren als Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, erfolgte Schluß der recht anregend verlaufenen Versammlung.

## Die Kommunisten auch in Münden abgewirtschaftet

Die Zeit der Kommunisten in den Mündener Gewerkschaften ist endgültig vorüber. Das zeigte sich ganz klar in einer außerordentlich hartnäckigen Delegiertenversammlung, die sich in der Hauptsache mit dem Kampf um die Wahl der 5. Klasse befaßte. In der eingehenden Ausprache machte sich nur ein einziger Kommunist als Wortführer die übliche Moskauer Grammatik abzuhalten und fast nur Heiterkeit ausstrahlte. Das Ergebnis der Ausprache war die Auffassung folgender Resolutionen, die mit allen gegen die Stimmen von 11 gegen 1 angenommen wurden: "Die Mündener Gewerkschaften sind nicht nur in der Lage, sondern auch in der Pflicht, die 5. Klasse zu tun, um die Wahlkämpfe in Arbeiterkreisen aufzuklären und zur Wahlbereitschaft zu bringen. Die Leitung selbst wurde ermächtigt, selbständig alle die Maßnahmen zu treffen, die im Interesse der Gesamtgewerkschaft liegen. Dabei werden insbesondere betont, daß als einzige Vertreter der Arbeiterkraft nur die Sozialdemokratische Partei in Frage kommen kann."

## Vermilchtes.

Der hochmütige Maître Poincaré. Eine armenia gekleidete Frau, die frisch rathlos im Korridor Poincarés umherzwe, sagte sich endlich ein Herz, einen ihrer Weg kreuzenden Aboloten anzusprechen. "Geben Sie, mein Herr," sagte sie ängstlich, während sie einer zerrissenen Handtasche ein Bündel zerfetzter Papiere entnahm, "würden Sie wohl die Güte haben, mir eine Auskunft zu geben?" — "Wenden Sie sich an den Zerstörer," war die grobe Antwort, die der angeordnete Herr der armen Frau gab. "Die Leute haben Recht," murmelte die Einzelgängerin, "es gibt nichts Schöneres in der Welt als die Herren Aboloten." Sie ahnte nicht, wieviel der "Quotidian", daß sie das Wort hatte, an einen Unkraut zu geraten; denn der Herr, der sie so brüß abfertigte, war niemand anderes als Marthe Raymond Poincaré, der auch als Abolot die Verwegenheit des Zerstörers, die er als Ministerpräsident an den Tag zu legen pflegte.

Zwei Kriminalbeamte als Komplizen der Spritzenbesitzer. Der Kriminalkommissar Peters sowie der Kriminalassistent Baher sind heute noch längerer Untersuchung durch die Kriminalpolizei in Berlin verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Peters war der Leiter des Spritzenamts beim früheren Weidmann und liegt in dem dringenden Verdacht, maßgebende Personen des Spritzenamts im Zusammenhang mit den Willkürschüssen beim Rollamt Neufuß gegen Entgelt besorgt zu haben.

Seppelein-Wahlkämpfe auf dem Seimwege. Von der in Münden heimischen Seppelein-Wahlkämpfe des "S. N. III" haben sich am Mittwoch 10 Mann auf der "Mündener" zur Seimreise nach Deutsche land eingeschiff.

## Wetter-Vorhersage.

Sonnabend: Wollig, zeitweise heiter, ziemlich mild, etwas Regen, abends etwas kälter.  
Sonntag: Zeitweise aufleuchtend, meist wollig, trüb, mild, windig, mögliche Regenfälle.  
Montag: Abwechselnd heiter und wollig, etwas kälter, etwas Niederschläge in Schauern.

kaufe ich bei

LÖTGERÄTE

# Das Pflöcker der Frau

## Das Laster der Zufriedenheit.

Von Anna Stenien.

Die Frauengerechtigkeiten in Melodie in Kupferstich haben an das Gabelbein eine Eingabe gerichtet, in welcher sie die Erhöhung des Wochenlohnes von 35 Schilling auf 40 Schilling fordern. Eine Aufforderung soll zeigen, daß dies die Mindestsumme ist, die eine Frau für sich braucht. Dabei wird Wohnung und Unterhalt mit 35 Schilling angegeben, Kleidung mit 12. Von den 40 Schilling werden 8 für Theater angelegt, 1 1/2 für Sport und ebensoviel für Kino. Für Schicksgüter sind 2 Schilling angelegt.

Die Nachricht ist so nicht ganz klar. Da aber von den Gewerkschaften ganz allgemein die Rede ist, kann es sich wohl nur um Mindestgehälter für unqualifizierte Arbeiter handeln. Dieser Satz ist natürlich nicht richtig, da die Bestimmungen sich auf unbedeutende Ansprüche, Bedürfnisse beziehen. Ich selber kann mir wohl eine bessere Verteilung denken, bei der z. B. auch geistige Bedürfnisse zu ihrem Recht kämen, aber daß die aufständischen Arbeiterinnen solche Forderungen stellen, daß sie die Verdrängung von Hochberufenen, daß sie Freude und Erholung zu den Notwendigkeiten des Lebens rechnen, das ist ein ungeheurer Vorwurf vor uns und wird in seinen Auswirkungen der Entwicklung dieses Landes dienlicher sein als unsere soviel gepredigte und viel zu sehr geliebte Entzweiung.

Wohlfahrt und Vermögensgüter gelten noch besonders beim Bürgeramt als Tugenden schlechthin. Wäre denn so, dann wären die meisten Arbeiter, die im Anfang des 19. Jahrhunderts als Lohnbrüder für die ohnehin verdienenden englischen Arbeiter wirkten, die Blüte der Menschheit gewesen. Von ihnen geht der Konfessionskrieg, das ist kein anderes Lebensbedürfnis kannten als Tag für Tag die höchsten und billigsten Kartoffeln zum Abwaschen und an den nächsten nächsten Kartoffelstücken, um sich zu besorgen. Sie gingen in Armen, litten unter freiem Himmel, waren die schmerzliche und schmutzige Arbeit und waren eine Gefahr für das englische Proletariat und eine Gefahr für das ganze Land. Wo kein Bedürfnis nach höherem Lebensgenuss und nach besseren Lebensformen besteht, da ist keine Entwicklung, sondern im besten Falle Stillstand und im schlimmsten Verfall. Deutschland hat lange ein armes Land gewesen und seine Arbeiterkraft hat unter den unwürdigen Verhältnissen leben müssen. Die Spuren davon finden wir nur zu oft in Schwaben, wenig entwickelten, verfallenen Menschen. Ganze Landstriche zeigen die Spuren von Jahrhunderten der Armut, besonders in Mitteldeutschland und im Osten. Und jetzt ist die Gefahr einer allgemeinen und dauernden Verelendung großer als je.

Jede Forderung der Arbeiterkraft wird mit der Frage über Begehrtheit abgehan. Gewöhnlich ist es eine Begehrtheit, die zukunftsweisend und höher verweist. Wenn ein einzelner seine Bedürfnisse auf Kosten der anderen steigert und das, was er begehrt, den anderen entzieht, so ist das durchaus lebens- und zukunftsfeindlich. Wenn aber eine ganze Klasse ihre Ansprüche an das Leben erhöht, so bedeutet das einen Fortschritt, und jede menschliche Entwicklung ist nur durch diese gemeinsame Begehrtheit vieler möglich geworden. Das meint Hauptmann, wenn er sagt: „Die Bedürfnisse sind die Drogen im Stode, ein miserables Geschick.“

Nur eins ist für jede fruchtbar Begehrtheit Bedingung. Es müssen innerhalb der Menschheit die Mittel vorhanden sein, um sie zu befriedigen. Unser Technik hat sich heute so sehr entwickelt, unsere Wissenschaft, die imstande, die Erzeugnisse der Erde so zu vermehren, daß damit bei vernünftiger und sachgemäßer Arbeit unendlich viel mehr Menschen unterhalten werden könnten, als heute geschieht. Weit darüber ist die Verzehmung der Menschen ist aber, daß die vorhandenen ihre Bedürfnisse befriedigen können, daß sie Nahrung, Kleidung, Wohnung, Ruhe und Erholung, Mühsalheiten auswinden, Erkenntnis und Freude finden. Die übermäßige Begehrtheit einiger weniger verhinert das heute. Aber jedes gesteigerte und befristete Bedürfnis der Arbeiterkraft ist ein Gewinn für die Menschheit, jeder Rückfall in übertriebene Bedürfnissehaftigkeit ein Verlust. Und von diesem Gesichtspunkt aus sind die Schillinge, die von den aufständischen Arbeiterinnen für Theaterbesuch, Sport und Schokolade gefordert werden, wichtiger für die Entwicklung der Menschheit, als die gelehrten Theorien von einem Duzend idealistischer deutscher Professoren.

Einer von diesen, der vielverehrte und von den Diktatoristen zu Unrecht stützende Richter, hat das wohl genutzt, wenn er sagte, es habe gar keinen Zweck, von menschlicher Würde zu reden, solange der Mensch nicht satt zu essen und ein Dach über seinem Haupte habe. Und so ist die internationale Kampf der Arbeiterkraft um ihre Lebensbedingungen zugleich ein Kampf um die von ihren Gegnern so gern zitierten höchsten Güter der Menschheit.

## Alt gefreit — der Gipfel der Gefühle.

Frau Sarah Elstabeth hat, eine reiche Witwe aus Washington, die sich des stiftlichen Alters von 82 Jahren erfreut, ist noch mehr in den Stand der Ehe getreten. Der glückliche Brautigam heißt Prof. Edward Griffith, er ist 62-jährig in einem Amstheater zu New York und steht in seines Lebens Maturität; er zählt nämlich erst 20 Jahre. „Die Witwe“, so sagt Frau Griffith, „besteht nicht nur aus Klaffen und Unanmungen. Es gibt keine reinen Gefühle als die einer Mutter für ihr Kind. Ich war allein, und ich wünschte mir einen Kameraden. Ich liebe das, und ich glaube, daß er mich wieder liebt. Der glückliche Gott über meine. Ich liebe meine Frau, wie ich meine Mutter liebte würde. Gibt es ein schöneres Gefühl? Ich glaube, wir werden glücklich sein, wenn man uns in Ruhe läßt.“

## Ruhmlich als Heilmittel bei Augenkrankheiten.

Schwäche, die durch Infektion verursacht ist, kann durch Einwirkung von reiner Ruhmlich in den Augapfel innerhalb drei Tagen behoben werden. So behauptet wenigstens der Vortrager Arzt Dr. Edward Goolin, der aus Wien das neue Heilverfahren mitgebracht hat, und dem man die Wichtigkeit seiner aufwachen- erregenden Wirkungsweise überaus dankbar sein dürfte. Er berichtet freilich nicht, binzusagen, daß es sich dabei nicht um eine Heilung der Blindheit handelt; aber gewisse Infektionskrankheiten des Auges werden durch die Einwirkung in jedem Fall in ihrer Weiterentwicklung aufgehalten. Meiner, unvollständige Ruhmlich ist alles, was man braucht“, erklärt der Arzt. Sie wird nicht

# Das erwachende Gewissen der Frau.

Von Schwester Lydia Ruehlend.

„Ich würde mein Dasein als ein besessenes ansehen, bliebe ich bei meinem Manne“ — in diesem Sinne schrieb mir unlängst eine junge Freundin, von deren Ehe wir alle annehmen, daß sie „im Himmel geschlossen“ und auch daselbst verbleiben würde. Beide waren hervorragende Menschen, mit reifer Lebens- und Weltanschauung und in dieser harmonierend, beide ineinander ausgehend. Auch ihre materielle Lage war nicht geringend, aber frei von den kleinen Sorgen des Alltags, die oft die für ganz Liebe sind. Der Grund für das Auseinandergehen nach so nicht einem Vorwurfe! Aber die Ehe gefanden, die sie sein muß, um unumschließliche Verbindlichkeiten des täglichen Lebens zu überbrücken?

Es war dem Manne bei aller sonstigen Nüchternheit nicht möglich gewesen, die Anwesenheit der Frau zu respektieren, wonach sie mit dem Eingehen der Ehe nicht zugleich dem Mann völliges Verzicht über ihr inneres Denken und Fühlen gegeben. Er konnte nicht begreifen, daß sie nach wie vor eine „Seele“ als ihr ureigenes Bestehen in sich trug, eine Seele, die auch nicht immer das Innerste seines Willens erreicht.

Vorherichtig und doch wiederum nicht. Sie waren wohl beide einander so ähnlich, jeder war zu hart Persönlichkeit, zu sehr beherrschte Kraft, als daß es auf die Dauer zusammen hätten aushalten können. Der anspruchsvollere und feiner empfindende Mensch der Gegenwart erträgt die Form einer Lebenslangem Ehe nicht mehr so leicht, er leidet unter dem bindenden Band. Dies um so härter, je tiefer sein Sittlichkeitsempfinden ist, je mehr, als er eine Entzweiung zwischen sich und dem andern Teil wahrnimmt, über die er sich als gewöhnlicher Mensch Rechenschaft ablegt — der selbst feinfühlig Mensch fühlt den Zustand als Erniedrigung seiner selbst, die in einer erzwungenen Distanz liegt. Schenkungen oder wohl vor dem Nichter, beginnen aber im ehe-lichen Lebensgange.

Man können die meisten Menschen Scheidungsnotwendigkeiten befragen. Für sie gilt die „Trennung bis zum Tode“ als absolute Pflicht der Ehegatten zueinander. Aber wie kein Mensch dem andern verzeihen kann, so ist oft zu werden, ebenso wenig kann er Trennung in die Hand vertragen. Auch die anfangs noch so glücklichen Ehen — wir erleben es ja in unserer großen Verwirrung immer auf neue — können eines Tages unglücklich werden. Geübte sind wandelbar, denn sie gründen sich auf innere Empfindungen auf Seelenzustände. Mein Mensch bleibt, wie er ist, je reicher und härter er sich zur Persönlichkeit entwickelt, desto weniger bleibt sein Innerstes im Dauerzustand, desto mehr leben sich zwei ursprünglich gleiche Naturen auseinander. Inertraglich wird ihnen dann die Kette, denn der Mann im terrestrischen Recht den Herrenstandpunkt einnimmt, daß die Frau ihm unter allen Umständen „untertan“ zu sein hat. Oder die Frau stellt sich auf den Standpunkt, der Mann habe Ernährungsverpflichtungen übernommen, die dann auch einzuhalten sind, wenn seine Geisteskräfte für sie erstarren, nicht müßig dürfte er die Ketten nicht zerbrechen. Selten nur ist die Hochmütigkeit der Freigabe, häufiger die Begehrtheit, die Scheidung zu verweigern. Würde und gepaßt werden können, kann die meisten die Trennung, werden und geschworen, sich gegenseitig nebeneinander, bis der Tod die Kette löst. Keine Möglichkeit, das lede Schiff in einen anderen Hafen zu bringen, seine Wunden auszuheilen, es dann in ein neues Fahrwasser zu bringen, mit neuer Lebensfreude zu neuem Ziel zu steuern.

Die zunehmende Härte der Entscheidungen besonders im letzten Jahrzehnt braucht nicht, wie viele befürchten, ein Zeichen der Demoralisation zu sein. Im Gegenteil. Die zunehmenden Entscheidungen dürfen vielleicht als ein Zeichen der erwachenden Gewissen gedeutet werden. Der Stolz vieler Frauen läßt es nicht mehr zu, sich für Lebenszeit unter ein unwürdiges Eheverhältnis zu binden, bis das Schicksal es löst. Sie nehmen ihr Schicksal in die eigene Hand. Schicksal auf eigene Kraft und eigenes Können schaffen sie sich eine Existenz, die oft genug früher erlangt werden müßte, dafür aber das stolze Gefühl erwachener Selbstständigkeit und — bei Frieden innerhalb ihrer vier Wände als sicheres Bestehen garantiert.

Die Achtung vor sich selbst ist unüberwindliches Verbot. Im ein Leben zu gewinnen, muß — ähnlich gesprochen — häufig ein anderes Leben geopfert werden. Es ist hier verdrängend, den Mut zu einem neuen Leben aufzurufen, als dauernd in unzulässigen Konflikte zu verharren. Ein in Ketten gefesselter Mensch kann keine kulturellen Werte schenken. Aber große Schicksalschläge — das wird eine Entscheidung für erste Schritte immer sein — können bewirken, daß die davon Betroffenen daran wachsen, so daß jeder Teil ein neues und vielleicht reicheres Bild findet, daß sie an größeren Menschen werden, als wenn sie dauernd „gefesselter Feig“, „Eigentum des andern“ geblieben wären.

Man darf sich Herr seines Geschicks. Eine Frau kann sich in ihrer Liebe irren. Aber diese Erfahrung kann sie erst in der Praxis ihrer Ehe machen. Fehler werden nicht geübt, wenn man an ihnen leidet. Nebenfalls steht fest, daß eine Frau mit Hartnäckigkeit die persönliche Schwächen ihres Mannes mit den Schwächen des Lebens aufnimmt, als Schaden an ihrer Seele zu nehmen. Sie zeigt als Individualität schnelle Einfühlungsvermögen und wachert sich mit ihrem gewöhnlich Sinn gegen hilflose Leidende und Leben.

Zwei Faktoren werden ihren Schritt begünstigen, wenn die Ehe unglücklich wird und wenn die Frau in ihrer Mäßigkeit eine beschränkte Tätigkeit ausübt, die sie jederzeit wieder aufnehmen kann. Berufsausübung verleiht Mäßigkeit. Sie fördert die Energie, sich aus unwürdigen Verhältnissen zu befreien, aus Stürmen entsetzlicher Lebensschicksale das „Ich“ zu retten und den Folgen eines Entschlusses, wie es eine Scheidung darstellt, gewachsen zu zeigen. Für starke, stolze Frauennaturen wird das Wagnis immer eine Lebensentscheidung bedeuten, auch wenn es unter Schmerzen vollzogen wurde. Denn sie will das Leben sehen mit ihren Augen, nicht mit denen ihres Mannes, sie will, ihn nicht nur glücklich machen, sondern selbst glücklich sein.

Einmal wird eine Zeit kommen, in der die Vormundschaft des Mannes und die Unmündigkeit der Frau aufhören, in der die persönliche Freiheit der Eheleute zur individuellen Bewegungsvermögen die persönliche Schwächen des Mannes als Schwächen des Lebens zu nehmen. Bis dahin werden sich Ungeheures das Glück bewahren, weil sie nicht den Mut zu neuem Leben aufbringen. Nur die wenigen liegen jetzt, die sich Kraftvoll gegen die Rechte begreifen einer vergangenen Zeit durchziehen und sich stolz und verächtlich aus Herbrochenem ihr Leben neu zimmern.

weniger als vier Minuten, aber nicht mehr als fünf gefloht und dann auf die Körpertemperatur abfällt. Drei Tage lang wird die Milch einmal täglich dem Patienten eingebracht. Die Dosierung richtet sich nach dem Alter des Patienten. Die Behandlung hat sich als besonders wirksam bei Kindern erwiesen, deren Augen bei der Geburt Schaden gelitten haben. Schürmungen, die durch Infektion bei der Geburt entstanden sind, können durch Einwirkung von Milch innerhalb drei Tagen beseitigt werden. Die Injektion ist eine Verabreichungsmethode, weil die Proteinstoffe der Milch die Widerstandskraft der Zellen erhöhen und damit dem Fortschreiten der Krankheit den Weg verlegen. Dr. Goolin ist überzeugt, daß durch dieses Verfahren zahlreiche Kinder vor dem Schicksal bewahrt werden, zu erblinden.

**Gebrat ohne Wehen.** Dr. N. T. Günthner hat auf einer Versammlung der Gesellschaft für innerliche Geburt in New York ein neues Mittel anzuwenden, um den Frauen die Wehen zu erleichtern und die Wehen auszukübeln. Dem diesem Mittel seien in den letzten Monaten ungefähr tausend Geburten erfolgt, ohne daß die Frauen irgendwelche Schmerzen verpürbt oder einen Schaden genommen hätten. Das Mittel selbst besteht aus einer Mischung verschiedener Weizenblüte, darunter auch Morphium, die in Eiweißlösung aufgelöst sind.

**Der Haarnabelstich und der Substanzspiegel.** Die Frauen werden vermehrt zur Mode der neuen Haare zurückkehren, wenn ihr Gesicht eben so gut geworden ist wie das der Männer. So hat Prof. Goldberger, der amerikanische Haarnabelstich, verstanden, als er sich nach Europa einfindete und von neugierigen Journalisten über seine Stellung zum Substanzspiegel befragt wurde. Prof. Goldberger bemerkte zunächst, daß seine Untersuchungen bei der Einführung der neuen Mode aus dem Jahre zurückzuführen seien. Die Frauen hätten 35 Millionen Frauen täglich ungefähr 65 Millionen Haarnadeln verloren.

## Schwangeres Mädchen auf dem Gefängnishof.

Von Ernst Löffler.

Der schreiet wunderbar im Glock der mittäglichen Stunde. Ein Mädchen über seinen Waden rinkt! Er spaziert hinüber, um auf seinem Waden! Er ist ein Wunderwerk der Naturwissenschaften! Ein Mädchen über seinen Waden rinkt! Er spaziert hinüber, um auf seinem Waden! Er ist ein Wunderwerk der Naturwissenschaften! Ein Mädchen über seinen Waden rinkt! Er spaziert hinüber, um auf seinem Waden! Er ist ein Wunderwerk der Naturwissenschaften!

## Um einen Silberlöffel.

Wie gering in den „guten alten Zeiten“ ein Menschenleben geschätzt wurde, wie vorzüglich und willkürlich man mit der Todesstrafe umging, zeigt eine Berliner Begebenheit aus der Zeit der Regierung des preussischen Königs Friedrich Wilhelm I. deren Schilderung auf Wahrheit beruhen soll.

Die Berliner hatten damals wieder einmal über das Hebernehmen von Diebstählen zu lamentieren. Es wurde daher ein königlicher Befehl erlassen des Inhalts, daß der Mörder, der sich an fremdem Eigentum vergreift, ohne weiteres an Ort und Stelle mit dem Tode des Ergränzigen bestraft werden sollte.

Bald nach der Bekanntmachung dieser Verordnung verstarb ein Sohn des königlichen Ministers von Sappe, in der Weidener Straße 10, zu Berlin, ein Silberlöffel und ließ nach Nachforschungen unauflindbar. Mehrere unglückliche Zufälle wurden zusammen, daß der Veracht auf ein junges Kammermädchen fiel, das erst vor wenigen Tagen dort in Dienst getreten war. Trotzdem sie ihre Unschuld immer wieder meinent beteuerte, hielt man sie des Diebstahls hinreichend überführt, so daß entsprechend der Verordnung das Urteil an ihr vollzogen war. Der Minister betraute sich auch nicht, dem Befehl zu überhandeln und das Mädchen einfach lassen zu lassen, da er sonst ganz gewiß den Jörn des Königs auf sich gezogen hätte.

So fand dann die Hinrichtung des Mädchens am selben Tage noch an einem etwas erstickten Galgen auf der Straße vor dem Hause des Ministers statt.

Wenige Tage später kam der vermählte Silberlöffel plötzlich zum Vorschein. Die Familie beschaffte eine schöne junge Pflanze, die sich auch in den Weidener Straßenzug aufhalten ließe. Diese Pflanze hatte den Silberlöffel, nachweislich weil er blank und glänzend war, aus Spielerei aus dem Zimmer fort in ihren Stall geschleppt, wo er dann schließlich entwendet wurde. So war nun die Unschuld des unglücklichen Mädchens erwiesen.

Als es in der Stadt bekannt wurde, daß man eine Unschuldige geliebt hatte, sammelten sich viele Menschen vor dem Hause Weidener Straße 10, die ihren berechtigten Empörung gegen den König als Urheber der Verordnung und gegen die Familie des Ministers von Sappe Ausdruck gaben. Sie wurden jedoch bald genug von der Polizei auseinandergetrieben.

Der Minister mochte es in seinem Hause nicht mehr so recht behagen, er beschloß es zu verlassen, doch wollte sich der Magistrat der Stadt Berlin dem Minister das verurteilte Haus selbst abkaufen lassen.

Die königliche Verordnung, die ein junges blühendes Menschenleben geliebt hatte, ist dann infolge der drohenden Haltung der Berliner Bevölkerung zurückgezogen worden. E. R. W.